

1./IX. 1916

90

Wien, 1. September.

(Die Baumwollhauffe.) Die englische Baumwollindustrie fühlt sich durch das fortwährende Anziehen der Baumwollpreise, die auf 934 Pence (gegen 548 im August vorigen Jahres) gestiegen sind, lebhaft beunruhigt. Der notwendig gewordene Aufschlag auf Garne und Gewebe hat den Absatz zum völligen Stocken gebracht, und in Manchester wird eine Preisrückbildung für Rohbaumwolle vorläufig für ausgeschlossen gehalten. Die heurige amerikanische Ernte dürfte hinter den ersten Schätzungen von 10 bis 11 Millionen Ballen erheblich zurückbleiben. Der Eigenverbrauch der amerikanischen Baumwollindustrie ist in sprunghaftem Steigen begriffen, und der amerikanische Baumwollmarkt steht unter dem uneingeschränkten Einfluß der Hausspekulation. Hierzu kommt noch der Umstand, daß die europäischen Vorräte außerordentlich gering sind, die beispielsweise in Liverpool kaum die Hälfte der Stocks vom August vorigen Jahres betragen, und daß die Baumwollfrachtkasse von amerikanischen nach europäischen Häfen in stetigem Steigen begriffen sind. Die Frachtkosten stellen sich bereits auf einen Penny pro Pfund Baumwolle. In England sieht man dem nächsten amtlichen amerikanischen Bericht über die Aussichten der Baumwollernte, der in den ersten Septembertagen erwartet wird, mit außergewöhnlichem Interesse entgegen. — Aus New-York, 29. d., wird telegraphiert: A. Noorden u. Co. schätzen den Stand der Baumwolle auf 63.2 Prozent, gegen 73.3 Prozent Ende Juli 1916. Miß Giles schätzt den Durchschnittsstand der Baumwolle auf 64.7 Prozent gegen 69.8 Prozent am 18. August. Das „Journal of Commerce“ gibt den Durchschnittsstand der Baumwolle mit 64 Prozent an. Der National Ginners Association zufolge beträgt der Durchschnittsstand von Baumwolle (revidierte Ziffer) 62.7 gegen 65.3 Prozent am 25. August.